

10. *Larus c. canus* L.

Trematoden

*Cryptocotyle lingua* (Crepl.)  
*Apophallus mühlingsi* (Jägersk.).  
*Hemistomum spathaceum* (Rud.).  
*Cotylurus variegatus* (Crepl.).

---

**Einige neue Vögel aus China.**

VON K. Y. YEN.

In einer Vogelsammlung aus Süd-China, die mir Herr Prof. S. S. SIN von der Sun Yatsen-Universität in Kanton nach Paris gesandt hat, habe ich einige interessante neue Unterarten gefunden, die nachfolgend beschrieben seien.

1. *Cinclus pallasii sini* subsp. nov.

1 ♀ imm., 19. VI. 1931, Yuen-mo-shan, Kweichow. — Flügel 104 mm; ♂ und ♀ ad. (Typen), 18. VIII., 1. X. 1931, To-pung-schan, Kweichow. — Flügel ♂ 114, ♀ 118 mm.

Sehr nahe *C. p. souliei* Oust. aus Ta-tsin-lu, aber davon unterschieden durch viel dunklere Allgemeinfärbung, besonders auf der Unterseite des Körpers. Schnabel und Füße von sehr reinem Schwarz, nicht bräunlich wie bei seinem Nachbarn.

Nach Untersuchung von 40 Exemplaren von der terra typica von *C. p. souliei* und vier Exemplaren aus Kwei-chow scheinen mir die beiden angegebenen Rassenmerkmale sehr beständig zu sein. Ein in Kwei-chow gesammeltes Exemplar, das von Pater CAVALERIE an das Pariser Museum eingesandt wurde, entspricht sehr gut dem meinigen.

Ich benenne diesen Vogel zu Ehren von Prof. S. S. SIN, der seit vier Jahren mehrere Expeditionen zur Untersuchung der Fauna Süd-Chinas ausgesandt hat.

2. *Tribura tacsanowskia chui* subsp. nov.

2 ♂♂, 8. u. 24. VI. 1931, Yaoschan, Kwangsi. Flügel 50, 51 mm.

Unterscheidet sich von der typischen Form *T. t. tacsanowskia* durch den Farbton der Unterseite und der Oberschwanzdecken, der ein wenig dunkler ist. Kehle, Brust und Bauchmitte sind weißlicher und weniger rötlich; die Körperseiten hingegen sind rötlicher und weniger oliv; endlich ist die Körpergröße merklich geringer, was die Unterscheidung erleichtert (8 ♂♂ aus Szetschuan, die zu *tacsanowskia* gehören müssen, haben eine Flügellänge von 55—59 mm).

Hinsichtlich der Größe nähert sich dieser Vogel beträchtlich der Rasse *Tribura t. tschiliensis* (Stres.), aber er unterscheidet sich von ihr außer durch die oben angegebenen Färbungsmerkmale noch durch den Schnabel, der an der Basis des Unterschnabels weißlich ist, während er in diesem Abschnitt beim Vogel aus Tschili gänzlich schwarz ist.

Ich benenne diesen Vogel zu Ehren von Prof. CHU, vormaligem Direktor der Sun-Yatsen Universität, der unseren Expeditionen alle erforderlichen Unterstützungen erteilt hat und noch erteilt.

Es scheint mir, daß Herr LA TOUCHE *Tribura thoracica* und *T. tacsanowskia* miteinander verwechselt hat, die indessen zwei ganz verschiedene Arten sind. In seinem Werk „Birds of Eastern China“ hat er *Tribura tacsanowskia tschiliensis* (Stres. 1924) als Synonym von *Tribura thoracica davidi* La Touche 1923 bezeichnet. Ich habe es Herrn Prof. STRESEMANN zu danken, daß ich die Gelegenheit hatte, eine Serie von *T. thoracica* und *T. tacsanowskia* zu untersuchen einschließlich des Typus von *tschiliensis*. Ich fand dabei, daß bei *T. thoracica* die erste Handschwinge größer ist und stets die Hälfte der Länge der zweiten erreicht; die Kehle ist graulich weiß, mit runden braunen Flecken getupft, die sich zuweilen bis auf die Vorderbrust ausdehnen. Brust grau; Bauch weiß oder graulich weiß; Körperseiten olivbraun. — Bei *T. tacsanowskia* dagegen ist die erste Handschwinge kleiner und stets kürzer als die Hälfte der zweiten. Kehle fahl isabell ohne braune Flecken. Brust isabell; Bauch weiß, zuweilen isabell verwaschen; Körperseiten isabell, olivfarben getönt. Der Typus von *tschiliensis* entspricht in jeder Hinsicht der Art *tacsanowskia* und hat keine Ähnlichkeit mit der Art *thoracica*. Wenn *davidi* wirklich eine Unterart von *thoracica* ist, dann muß man unbedenklich *davidi* und *tschiliensis* als zwei verschiedene Formen und zwar als Angehörige zweier verschiedener Arten betrachten. *Tribura tacsanowskia tschiliensis* unterscheidet sich von der typischen Form durch den ganz schwarzen Schnabel und durch den kürzeren Flügel.

### 3. *Tribura thoracica saturata* subsp. nov.

1 ♂ Yaoschan, Kwangsi. Fl. 49 mm, Schwanz 48 mm.

Dieser Vogel unterscheidet sich von der typischen Form, *Tribura th. thoracica* (Blyth), durch die geringere Größe (5 Exemplare des Berliner Museums, in Szetschuan gesammelt und als *thoracica* bestimmt, haben eine Flügellänge von 53—58 mm) und durch die viel dunklere Färbung der Ober- und Unterseite. Er nähert sich gleichfalls beträchtlich der Rasse *T. thoracica melanorhyncha* (Rickett) aus Fokien, indem er fast dieselbe Flügellänge wie die letztere hat, aber er unterscheidet sich

deutlich durch die dunklere Färbung besonders an Brust und Körperseiten, die schmutzig braun sind an Stelle von grau und olivgrau.

Das einzige Exemplar, das ich in Nord Kwangtung erhalten habe, entspricht in jeder Hinsicht der Beschreibung von *melanorhyncha*. Diese Exemplare unterscheiden sich von 5 Stücken aus Szetschuan (*thoracica*) durch die merklich geringere Größe (Fl. 50 mm gegenüber 53—58 mm).

Der Vogel aus Kansu, der den Namen *T. th. przewalskii* (Suschkin) trägt, scheint mir auf dem Kopf dunkler zu sein als auf dem Rücken. Das ist der einzige Unterscheidungscharakter gegenüber der typischen Form, den ich habe finden können.

4. *Picus canus stresemanni* subsp. nov.

1 ♂ (Typus) ♀ 2. VII. 1928. — 1 ♂, 2 ♀♀ 30. I. und 6. IV. 1928 Sining-fu, Kansu, W. Вейс leg. im Zool. Mus. Berlin. Flügel ♂♂ 158 (Typus), 155 mm; Flügel ♀♀ 156, 157 mm.

Sehr nahe *P. c. guerini* (Malh.) vom Yang-tze-kiang, aber davon sofort unterscheidbar durch bedeutendere Größe und durch die Färbung der Oberschwanzdecken, die zitronengelb statt goldgelb sind. Die neue Form nähert sich auch *P. c. zimmermanni* Rchw. aus Nord-China, aber unterscheidet sich davon auffällig dadurch, daß der schwarze Fleck am Hinterkopf viel stärker entwickelt ist. Hinsichtlich der Größe ähnelt dieser Vogel auch *P. c. barbatus* aus dem Himalaya, aber der letztere hat eine merklich dunklere Färbung.

Es ist mir eine Freude, diesen Vogel, zu Ehren von Prof. Dr. STRESEMANN benennen zu können, der so viel über die Vögel von China veröffentlicht hat, und dessen Erlaubnis ich es zu verdanken habe, daß ich diese neue Form beschreiben konnte.

A n m. 1. Die typische Lokalität von *guerini* war lange Zeit hindurch unsicher, woraus sich für die Ornithologen die Schwierigkeit ergibt, das Verbreitungsgebiet dieser Form zu umgrenzen. Dr. HARTERT hat in seinem großen Werk „Die Vögel der Palaearktischen Fauna“ als Verbreitung von *guerini* angegeben: „Von Tsing-ling (Süd-Schensi) bis Shanghai“ und LA TOUCHE in seinen „Birds of Eastern China“: „Vom unteren Yang-tze-kiang bis zum Mittellauf dieses Flusses und bis Schensi“. HARTERT gibt als Flügellänge an 151—157, LA TOUCHE dagegen 138—149 mm (der Typus dieser Form hat eine Flügellänge von 150 mm). 19 mm Unterschied zwischen den beiden Grenzwerten! Angesichts dieser Größenangaben kommt man sofort zu der Ueberzeugung, daß es sich um zwei verschiedene Rassen handelt, eine kleinere und eine größere, und daß diese beiden Rassen noch nicht getrennt worden sind.

Da wir hier den Vogel von Kansu benannt haben, der einen Flügel von 155—158 mm hat, verbleibt uns die Aufgabe, die typische Lokalität von *guerini* festzulegen, der, wie wir vermuten, eine geringere Größe hat, so, wie es LA TOUCHE angab. Ich glaube nicht, daß *guerini* aus dem Innern von China beschrieben wurde, z. B. aus Schensi, denn damals (1849) ergaben sich für einen Fremden große Schwierigkeiten, bis nach Zentral-China vorzudringen; daher schlage ich vor, Schanghai als typische Lokalität von *guerini* auszuwählen, da mich dies am wahrscheinlichsten dünkt. Es scheint, daß der Vogel von Schensi geographisch dem Vogel von Kansu sich nähert, aber es fehlt noch an Exemplaren, um diese Ansicht zu bekräftigen.

Anm. 2. Prof. LÖNNBERG hat, vielleicht auf Grund der Größe, ein einziges Exemplar aus West-Kansu unter dem Namen *P. c. sordidior* (Rippon) aufgeführt (Ibis 1924, p. 316). Der Vogel von Yünnan ist zwar in der Tat etwas größer als seine chinesische Verwandten, aber er ist zu gleicher Zeit sehr dunkel gefärbt mit bronzenem Schiller, woran man ihn leicht unterscheiden kann vom Vogel aus Kansu, der ziemlich blaß grün ist ohne Erzschiller. Ueberdies ist es im Hinblick auf die geographische Verbreitung ausgeschlossen, daß man in der Provinz Szetschuan, die sich zwischen Yünnan und Kansu einschiebt, den *P. c. setschuanus* (Hesse) findet und viel weiter im Norden, in der Provinz Kansu, *P. c. sordidior* wiederfindet, eine Rasse also, die aus südlicherer Lage als *setschuanus* beschrieben wurde.

Anm. 3. Die Herren BANGS und PETERS haben den Vogel aus Kansu mit dem Namen *guerini* bezeichnet, ohne die Flügellänge anzugeben (Bull. Mus. Comp. Zool. Vol. 58, 1928, p. 332). Weiterhin haben sie *jacobsii* und *setschuanus* ganz einfach als Synonyme von *guerini* behandelt und angegeben, es gäbe nicht ein einziges konstantes Kennzeichen, nach denen sie sie unterscheiden könnten, und alle die kleinen erkennbaren Unterschiede seien teils hervorgerufen durch das Alter, teils durch die Jahreszeit, teils durch den Abnutzungsgrad des Gefieders, teils durch äußere Färbung, teils durch die individuelle Variation.

Mit Hilfe von frischen und gut präparierten Bälgen habe ich indessen folgendes gefunden:

1. Exemplare aus Sining-fu, Kansu, haben eine Flügellänge von 155—158 mm und zitronengelbe Oberschwanzdecken. Ich habe sie oben *stresemanni* benannt.

2. Exemplare vom unteren und mittleren Yang-tze-kiang haben eine Flügellänge von 138—150 mm und goldgelbe Oberschwanzdecken; sie müssen als *guerini* betrachtet werden.

3. Exemplare aus Scha-schi (Hupeh), die den Namen *jacobsii* tragen, sind im allgemeinen dunkler gefärbt als die beiden vorigen Rassen und haben bronzenen Schiller. Flügel etwa 139–145 mm.

4. Exemplare aus Szetschuan sind sehr dunkel und schillern stark erzfärbt. Die Oberseite ist dunkler und weniger grau als bei *jacobsii*, auch ist der Schnabel stärker. Das ist *setschuanus*

Alle diese Unterschiede sind, wenn sie auch minutiös sein mögen, ziemlich beständig und scheinen mir eher lokal gebunden oder rassistisch bedingt als individueller Natur zu sein.

---

(Aus der ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin.)

### Die Schnabelhöcker der *Oidemia*-Arten.

Von Georg Steinbacher.

Eine große Anzahl von Anatidenarten besitzt Schnabel- oder Stirnhöcker, die dem Kopf ihres Trägers ein besonderes Gepräge verleihen, so *Tadorna*, *Cairina*, *Cygnus olor* und *melanocoryphus*, *Cygnopsis cygnoides*, *Metopiana peposaca*, *Somateria spectabilis* u. a. m. Diese Höcker stellen entweder bindegewebige Fettanhäufungen dar, wie bei *Metopiana* und *Somateria spectabilis*, oder luftgefüllte Auftreibungen des Frontale, wie bei *Cygnopsis*.

In seinem Bauplan grundsätzlich von diesen Bildungen verschieden ist der Schnabelhöcker der alten Männchen von *Oidemia nigra* (Abb. 6 und 7) und *fusca*, von dem im Folgenden kurz die Rede sein soll. Bei allen Anatiden teilt die Vorhofsmuschel die Nasenvorhöhle der Länge nach in zwei Abschnitte: den eigentlichen Weg der Atemluft (A) und einen seitlichen Blindsack (B). Der eigentliche Luftweg wird durch die innere Wand der Vorhofsmuschel (F), das Nasale (N) und das Nasenseptum (E) begrenzt, während der seitliche Blindsack nach außen hin neben und unter ihm liegt. (Abb. 2 u. 4.) Seine knöchernen Wandungen werden vom Maxillare (M) gebildet. Dieser seitliche Blindsack zeigt bei den alten Männchen der *Oidemia*-Arten eine sehr starke Vergrößerung. Bei *Oidemia nigra* hat sich sein vorderer Teil in das Nasale, das die Nasenmuscheln trägt, hineingeschoben und dessen obere Schicht blasig aufgetrieben. So ist links und rechts ein Hohlraum (D) entstanden, der von dem der andern Seite durch eine dünne Knochenwand getrennt und der mit dem Blindsack (B) seiner Seite durch einen schmalen Spalt in Verbindung steht. Der hintere Teil des Blindsacks ist bei *Oidemia nigra* nicht wesentlich verändert (Abb. 1 und 3).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Yen K. Y.

Artikel/Article: [Einige neue Vögel aus China 15-19](#)